

Traur = Red,

Nach der Enthauptung des J. C. A. 21. gebürtig aus dem mittleren Rheinthal, welchen, ob er gleich mit einer stummen Sünd das Leben verwürkt, Gottes Barmherzigkeit dennoch, laut dem Urtheil so vieler Christlich Liebreicher Executions-Zuschauer, von beyden Religionen, zu einem Wunder seiner Gnad gemachet hat;

Lands = Gebräuchen Zufolg,

Auf dem Gerichts-Platz zu Altstätten,

den 19. Herbstm. 1730.

In Gegenwart der (*) Hohen-Lands-Obrigkeit, und einer grossen menge Volks, summarisch gehalten,

V o n

Johannes Breifinger,

damaligem Pfarr = Vicarius zu Altstätten, jezigem

Pfarrer bey St. Peter,

in Zürich.

Samt vorangesezter Glaubens- und Buß-Bekanntnuß, die von dem Armen-Sünder, unter abschäuren des Haars, etwa ein paar Minuten vor seinem Tod ist abgelegt worden.

(*) Damals regierte mit vielem Ruhm in dem Rheinthal als Landvogt der jez noch lebende und sehr florirende S. T. T. Herr von Heinrich, aus N. L. Canton Zug, welcher sich seit der Zeit allenthalben durch andere hohe Regierungen, Befändschafften, und hochwichtige Handlungen, sehr berühmt gemacht hat; jez ist er auch eins von den obersten Häuptern seines N. L. Cantons, als Ammann, und dieser Herr hatte zum Land-Schreiber an der Selten, W. H. Herrn R. Schiffeli, hernach gewordenen Landvogt zu Wangen, hohen und besten Angedentens, aus Hoch-Lobl. Regiment von Bern.

Zweyte und verbesserte Auflage.

Zürich, 1755.

24 Das grosse und frohe Weyhnachts-Evangelium.

aufgezeichnet, daß sie dem in ihrer Mitte geborenen Herzen keine Herberg gegeben. Denn gesetzt, sie haben nicht gewußt, daß das Kindlein in der Krippe ihr so lang erwartete Messias sey, so haben sie doch gewußt, daß er ein Nachkömmling des hochverdienten Königs Davids war, den sie folglich, um seiner Abstammung willen, besser hätten besorgen sollen. Nun wisset ihr, wer Jesus ist; ihr wisset, daß Er Gottes Sohn ist; ihr wisset, daß Er der Schilo, der Wiederbringer des Friedens; ihr wisset, daß Er der Heiland der Sünder ist. Und darum überlasset Ihm euer Herz zur Wohnung.



Beschluß-Gebett.

Heiliger und liebevoller Heiland! wir loben, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verehren Dich über die unerforschliche Geheimniß deiner Erniedrigung, welche Du in der Krippe gefangen, und am Kreuz vollendet hast. Wir danken Dir herzlich, daß Du in diesen Umständen allen auch auf die Heidenen, und Dich ihrer erbarmen und annehmen wollen. Was elende Leute wären wir, wenn wir noch in der Finsterniß der Heidentums dahin giengen! Nun wissen wir, woran wir sind. Wir haben an Dir einen liebevollen und gnädigen Heiland, und durch Dich einen versöhnten Gott und Vater. Dir gebührt Ehre, und Lob, und Dankagung, und Benedeyung.

Nur für diese Gnade bitten wir Dich noch: Wirke in uns, durch deinen heiligen und guten Geist, den Glauben, der alles Gute, so Du in deiner Geburt angefangen, und durch den des Kreuzes vollendet hast, ergreiffe; der aber auch unser Herzen reinige von aller Befleckung, und sie Dir zu einem heiligen Tempel bereite, darinn Du ewig wohnen mögest.

Nun, Herr Jesu! Du weißt, daß wir Lust haben dich zu lieben, Dir zuzufallen, und Dir zu dienen; wir wollen Dir dieses auch anjese bey dem heiligen Abendmahl das neue versprechen. HERR! mehre uns den Glauben; vermehre uns die Kräfte, und laß uns nicht ohne ein würdiges Gefühl deiner Liebe heimgehen. Höre und erhöre uns um deiner Liebe willen. Amen!



Traur-Red,

Nach der Enthauptung des J. C. Aet. 21. gebürtig aus dem mittlern Rheinthale, welchen, ob er gleich mit einer stummen Sünde das Leben verwirkt, Gottes Barmherzigkeit dennoch, laut dem Urtheil so vieler Christlich liebevoller Executions-Zuschauer, von beyden Religionen, zu einem Wunder seiner Gnad gemacht hat;

Lands-Gebräuchen Zufolg,

Auf dem Gerichts-Platz zu Altstätten,

den 19. Herbstm. 1730.

In Gegenwart der (*) Hohen-Lands-Obrigkeit, und einer grossen Menge Volks, summarisch gehalten,

V o n

Johannes Breifinger,

damaligem Pfarr-Vicarius zu Altstätten, jezigem

Pfarrer bey St. Peter,

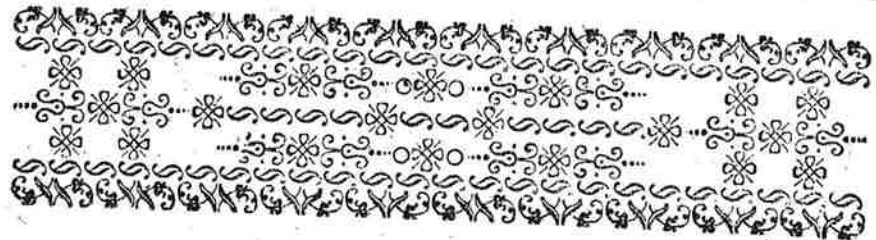
in Zürich.

Samt vorangesezter Glaubens- und Buß-Bekanntnuß, die von dem Armen-Sünder, unter abschären des Haars, etwa ein paar Minuten vor seinem Tod ist abgelegt worden.

(*) Damals regierte mit vielem Ruhm in dem Rheinthale als Landvogt der jezt noch lebende und sehr florirende S. T. T. Serr von Heinrich, aus H. E. Canton Zug, welcher sich seit der Zeit allenthalben durch andere hohe Regierungen, Gesandtschaften, und hochwichtige Handlungen, sehr berühmt gemacht hat; jezt ist er auch eins von den obersten Häuptern seines H. E. Cantons, als Ammann, und dieser Herr hatte zum Land-Schreiber an der Seiten, M. Herrn R. Schiffeli, hernach gewordenen Landvogt zu Wangen, hohen und besten Angedenkens, aus Hoch-Lobl. Regiment von Bern.

Zweyte und verbesserte Auflage.

Zürich, 1755.



**Glaubens- und Buß-Bekanntnuß
des Armen-Sünders.**



Frag. Joseph! Nun bist du an den Ort gekommen, da die Seele von deinem Leib scheiden soll; was uns NB. (die Diener des Evangeliums) betrifft, die wir dich zum Tod, mit der Gnad Gottes bereitet haben, so nehmen wir, wie billich, auf unser Gewissen, und auf die Seligkeit unserer Seelen, daß wir dir den rechten Weg zur Buß und zu dem ewigen Leben gezeigt haben; dieweil wir aber ins gegentheil von dir auch noch vor deinem bevorstehenden End, gern eine unverholene Buß- und Glaubens-Bekanntnuß hören möchten, auf daß wir aus der letzten Gestalt deines Herzens wissen, was von dir zu hoffen, und mit welchem Trost wir deine wegeilende Seele von uns lassen sollen, so gieb auf nachfolgende Fragen, mit lauter Stimme, daß man es hören möge, Antwort, wenn du je diß gern thun willst?

Antw. Ach ja freylich, von Herzen gern!
Fr. Sind dir alle deine Sünden von innerstem Eingrund deiner Seelen leyd?
Antw. Ja sie sind mir leyd, von innerstem Eingrund meiner Seelen.

Fr. Sind dir aber deine Sünden nur darum leyd, weil du um jener ungeheuren Sünd willen sterben mußt, und mit allen und jeden die Zorn-Straf Gottes verdienet hast?

Antw. Nein nicht bloß darum, sondern weil ich mit allen meinen begangenen Sünden, den so liebreichen und gütigen Gott und Vater im Himmel hab beleydiget und erzörnet.

Fr. Was meynest du aber indessen, daß du mit deinen Sünden auch nach dem zeitlichen Tode für eine Straf von Gott verdienet habest?

Antw. Ich hab verdienet, verstoßen zu werden in den untersten Abgrund der Höllen, in alle Ewigkeit.

Fr. Nun in dieser Noth und dieser Bangigkeit zu wem nimmest du deine Zuflucht?

Antw. Einig und allein zu dem HERRN JESU Christo, der mit seinem theuren Blut für meine Sünden bezahlt hat.

Frag.

Frag. Glaubest du dann auch, daß das Blut und die Vorbitt JESU dich, als einen gläubigen und bußfertigen Sünder, vollkommen reinigen könne?

Antw. O! ja freylich!

Fr. Ist dir die Gnade Gottes in Christo lieber, als die Welt und das Leben? Willst du lieber, daß Gott in Christo dich begnade, als wenn man dir das Leben geschenkt hätte?

Antw. Ja die Gnade Gottes in Christo ist mir über alles.

Fr. Wenn es möglich wäre, länger auf Erden zu leben, wie wolltest du aus Empfindung der Gnade Gottes ein Leben führen?

Antw. Ach! ein frommes heiliges Leben, mit der Gnade Gottes!

Fr. Nachdem aber das Gefäß Gottes dich zu tödten befiehlt, willst du auch gern sterben? Bist du zum Tod noch so willig und bereit wie zuvor, da wir in der Gefängnuß mit dir geredet?

Antw. Ja freylich, ich bin noch allezeit willig und freudig zu sterben.

Fr. Willst du gern sterben, nur um deswillen damit du der Schmach und der Trübsal los werdest?

Antw. Nein.

Fr. Warum denn?

Antw. Damit ich den Gott, den ich mit meinem Leben entehret hab, rechtschaffen loben und preisen könne, droben im Himmel.

Fr. Was du bis dahin geredet und bezeuget hast, ist es geschehen ohn Heuchelei und Gleichsnerey, aus aufrichtigem Herzen, als vor dem Angesicht des allwissenden Gottes?

Antw. Ja, aus aufrichtigem Herzen!

Fr. Ist dem gewißlich also, daß man darauf bauen kan?

Antw. Ja gewiß.

Fr. Nun denn wir Diener NB. des Evangeliums JESU Christi, obgleich wir auch Arme-Sünder sind, und den Schatz des Worts tragen in irdenen Geschirren, so hat uns doch Gott und JESUS mit mächtigen Schlüssel versehen: Alles was ihr auf Erden binden werdet, das wird in den Himmlen gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, das wird in den Himmlen gelöst seyn; Bezeuget mit einem **Warlich** JESUS, seine Apostel und die folgende Prediger des Evangeliums anredend: Matth. 18: 18. das ist: Wenn ihr einem frechen ungläubigen und unbüßfertigen Sünder werdet ankünden, daß er in seinen Sünden, wo er ein solcher bleibt, werde sterben, so wird es geschehen; hingegen wenn ihr einem Reuenden und Glaubenden im Namen JESU verkündiget die gnädige Versöhnung mit GOTT, so ist diß nicht ein leeres Wort; sonder es ist auch also: Er ist auch frey droben in dem Himmel: Diese Gewalt der Schlüssel brauchen wir nun

zum Trost deiner Seele. Ich schliesse dir hiemit, als einem reuenden und gläubigen Sünder, auf den Himmel des ewigen Lebens. Ich rufe dir, im Namen meines HERRN JESU zu: **Sohn, Bruder!** die sind deine Sünden vergeben! gehe hin, stirbe freudig! Wird ich dich nur noch einen kleinen Augenblick sehen hier auf Erden, so will ich dich, verhoffentlich, antreffen droben in dem Paradies unsers GOTTES, und GOTT und das Lamm ewig mit dir loben und preisen. Amen! Amen!

Antw. Ich hab zu GOTT die Hoffnung, es werd geschehen.

NB. Hiemit wird vornemlich gedeutet auf den beystehenden, nun seligen Herrn S. T. T. **Johann Caspar Pfeminger**, treu eifrigen Pfarrer zu Martpach, und wol meritirten Decanus des Wol. Ehrwürdigen Rheinthalers Capitels, welcher unerachtet seiner Alters Beswehrden, dennoch mit grösser Erbauung den armen Sünder mit zum Tod gerüstet und begleitet hat.

Traur = Red,

abgekürzt gehalten,

Ben der Enthauptung des J. S.

auf der Richtstatt zu Altstätten.

Liebe Freund in JESU! die ihr mit mir glaubet in einen GOTT Vater, Sohn und Heil. Geist, höret mich!

Mer mein GOTT! was soll ich sagen? die Schmach bricht mir das Herz; ich schäm mich und scheu mich meine Augen zu dir aufzuheben! Wir heissen Christen. Uns ist erschienen die Gnade GOTTES die heilsam ist allen Menschen, die uns unterweist, daß wir verläugnen die Gottlosigkeit und weltlichen Gelüst, und mäßig und gerecht und gottselig leben in der jezigen Welt, und also warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des grossen GOTTES und unsers Heylands JESU Christi. Tit. 2: 11. 12. GOTT hat uns durch die heilige Tauf aufgenommen in seinen Bund. Durch das heilige Abendmahl sind wir worden Glieder an dem Leibe JESU Christi. Wir haben die Ehre uns zu bekennen zu der Gemeinschaft der Heiligen, als Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen GOTTES. Und wird

wird geprediget ein im Fleisch geoffenbahreter GOTT, der für uns gelitten; uns wird verheissen ein himmlisches Paradies, wo wir folgen; gedreuet eine brennend Hölle, so wir ungehorsam seyn. Uns werden zum Vorbild des Lebens vorgestellt, die vollkommnesten Geister in dem Himmel, uns wird hierzu anerbotten, der wiedergebährende Geist JESU. Dem Zufolg sollten wir Christen seyn: Ein Licht der Welt, ein Salz der Erden. Wer uns Christen in unserm Wandel ansieht, der sollte genöthiget werden, niederzufallen, und anzubeten, und zu bekennen, daß GOTT wahrhaftig in diesen Menschen sey. Und siehe! in der Nähe 1. Cor. 14: und ferne unser Christlich genenneten Länder, ohn unterscheid der Religion, brechen aus die abscheulichsten Sünden, ab welchen einem Heyden selbst die Ohren ergellen möchten. Grad dieser Mensch! Warum ist er enthauptet? Warum liget er da in seinem Blut vor unseren Augen? Ist er ein Martyr? Hat er sein Leben gelassen um der Zeugnuß JESU, und um der Gerechtigkeit willen, welches das einige ist, darum einem Christen zu leiden geziemt? Nein! sonder um seiner Sünd, und zwar um einer stummen Sünd willen! Ach! daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränen-Quelle wären, daß ich Tag und Nacht beweinen könnte, diesen und dergleichen Erschlagne in meinem Volk. Indessen aber erinnere ich Jer. 9: 1. mich, daß die alte Schlang von den ersten Zeiten her immer darauf bedacht gewesen, dem geheiligten Volk und seiner abgefönderten Gemeind einen greulichen Schand-Flek anzuhenten, und daß ihm auch dieser böse Duf dann und wann gelungen sey. War Israel nicht das eigenthümliche allein GOTT geheiligte Volk, die wahre Kirche des Alt. Test.? und doch sahe der allwissende GOTT vor, daß heydnische Greuel von etlichen werden ausgebrütet werden. Daher mußte die Helft der Stämmen auf Ebal steigen, und zum voraus Fluch über die abscheulichsten Laster ausschreyen; zum Exempel: Verflucht sey, wer irgend bey einem Vieh liget, und alles Volk soll sagen, Amen! 5. B. Mos. 27: 21.

War die erste Christliche Kirchen nicht ein Modell der Jugend? War sie nicht ein Ehren-Cron des HERRN, und ein königlicher Hut in der Hande unsers GOTTES? und doch traf man darinn an, unerhörte Schandbuben, Leut die nach einem andern Fleisch gegangen, und wie die Sodomiten gehuret haben. 2. Pet. 2: und Jud. v. 7. und ich besorg, neben andern Unkraut werden auch solche Schand-Sünden sich in dem Aker der Kirch zeigen, bis an das End der Welt; denn erst die Kirch droben in dem Himmel hat das Glück in vollkommestem und genauesten Sinn zu heissen, das goldene Jerusalem, in welches überall nichts unreines kommen soll, und das da Greuel und Lügen thut. Offb. Joh. 21: 27. Und also wird verhoffentlich

GOTT unserm Land und unserm Volk, ohnerachtet dieser Greuel schonen, wenn wir sie nur von innerstem Herzen verabscheuen, besonders bey diesen Anlässen mit jenem grossen Kaiser zu den Hochgerichtigen sagen: *Salve sancta Justitia!* Sey gegrüßet du heilige Gerechtigkeit! Und wenn U. H. L. Obrigkeit das Böse aus Israel auszureuten sich ferner wird angelegen seyn lassen.

Vielleicht wird aber jemand denken: Ey Lieber! warum lasset doch Gott solche Greuel zu, da er doch den Teufel an der Ketten hat, und dieselbe leicht hintern könnte? Ich antworte mit Moses: Die Heimlichkeiten sind des Herrn unsers Gottes, was aber geoffenbahret ist, das höret uns und unseren Kinderen zu ewiglich. 5. B. Mos. 29: 29. Und bringen also aus dem geoffenbahreten Wort Gottes nur folgende Ursachen bey:

GOTT lasset diese Greuel etwa zu; um Sünd mit Sünd zu strafen, und denn seine Gerechtigkeit und seinen Zorn vom Himmel an diesen Kinderen des Zorns mit mehrerem Raachfeuer zu offenbaren. Röm. 1: 25. und 28.

GOTT lasset diese Greuel oft zu; um einen Armen-Sünder auch noch eben dadurch, und durch deren Folgen, zur Buß und zur ewigen Seligkeit zu leiten; hätte jener Schächer sich mit seinen Mordthaten nicht an das Kreuz gebracht, ey! hätte er wol Jesum Christum so deutlich und heilsam erkennen gelehret, und einen so geschwinden Weg zu dem himmlischen Paradies gefunden? Hätt Onelimus nicht gestohlen, hätte ihn die Forcht vor seinem bestohlenen Herrn nicht genöthiget die Flucht zu nehmen; Paulus hätte nicht Anlaas gehabt, ihn in seinen Banden zu Rom zu einem Christ zu machen, und zwar zu einem solchen Christ, den die damalige Kirch gar bald eines hohen Grads unter den Geistlichen Vorsteheren gewürdiget hat. Man lese bey diesem Anlaas die ganz gar kleine Epistel Pauli an den Philemon. Grad dieser arme hingerichtete Sünder zum Exempel, hat sich herausgelassen: Ach! wenn mich mein GOTT nicht in diese tiefe Grub des Sündens-Elends hätte lassen fallen; ich wäre, allem Anschein nach, fortgewandelt auf der breiten Hölle-Stras, und hätte nie geringet eingezogen, durch die enge Pforten, aber nun, was der Teufel böß mit mir gemeint, das hat mein GOTT durch den Reichthum seiner erbärmlich zu meinem Besten gewent. 1. B. Mos. 50: 20.

GOTT lasset diese Greuel oft zu; um den Reichthum seiner Gnaden, und die Länge, Breite, Höhe und Tiefe seiner Liebe, und die unaussprechliche Kraft des theuren Bluts JESU zu erweisen; wie er denn auch solche Tugenden aus diesem Armen-Sünder, trostreichem Anschein nach, hat herfür leuchten lassen. Dieser arme Mensch hatte ein Herz so hart als ein Mühlstein, ein Gewissen, das die abschewlichste

lichste Sünd leiden könnt, aber GOTT hat diesen Felsen geschlagen, und O! wie viele Thränen-Bäche hat er vor eueren Augen vergossen! Dieser arme Mensch hat sich besudelt mit einer bestialischen Sünd, und siehe, die Kraft des Bluts JESU hat ihn auch in Kraft seines Glaubens von dieser Sünd reinigen mögen! dieser arme Mensch hat sich gestürzt in die Hölle. Er sahe sich schon umringet mit Schaaren der Teufeln; er hörte schon ihr Jubel, Geschrey; er empfand schon die Folter-Angst derselben in seinem Gewissen: Aber siehe! welch einen starken Arm hat nicht JESUS! der kan von der Hand, ja aus dem Abgrund der Hölle erlösen. Dessen Geist kan das tobende Gewissen dermassen trösten, daß derjenige, der kurz zuvor verzweifeln wollt, nun jubiliert: Wer will die Auserwehnten Gottes beschuldigen? Gott ist der gerecht spricht: Wer ist der verdammt? Christus ist, der gestorben ist, ja vielmehr auch der auferweckt ist, welcher uns auch vertrittet. Röm. 8: 33. 34.

Freulich werden die Engel im Himmel betrübt, und die Sersaphim genöthiget, ihre Angesichter zu verhüllen, wenn in der Kirch, welche eine Gemeinschaft der Heiligen seyn soll, dergleichen abschewliche Greuelthaten ausbrechen, eben wie aus den Augen der Kinder Gottes in der streitenden Kirch bey solchen Umständen 1000. Wasser-Bäch herunter fließen, und noch viel mehrere brennende Teufel in den Himmel steigen; Allein welch ein unaussprechliche Freude ergießet sich denn nicht hinwiederum in die Engel, und die Christen, deren Leiber Englische Seelen bewohnen; wenn diese Sünder noch endlich in Aufrichtigkeit Buß thun? Wer ist unter euch allen hier, welcher nicht weißt das Gleichnuß JESU von dem verkehrten Schaaß? welcher nicht weißt die aufwekende Lehr-Zueignung über dieses Gleichnuß? Ich sag euch, daß also ein Freud im Himmel seyn wird, über einen Sünder der Buß thut, mehr als über 99. Gerechte, die der Buß nicht bedürfen. Luc. 15.

GOTT lasset diese Greuel endlich zu, damit bey der Offenbarung und Abstrafung alle, die es sehen und hören, heilsamlich aufgewekt, gewarnet, gelehret, gebessert und erbauet werden.

Und was soll ich da thun, damit ich mit meiner schwachen Red etwas zu diesem heilsamen Göttlichen Zweck beytragen möge?

Ich habe da ein Wort zu reden mit euch Jungen: Ein Wort mit euch Eltern: Ein Wort mit euch allen insgesamt.

Ich hab ein Wort zu reden mit euch Jungen. Dieser hingerichtete 21. jährige Mensch NB. hat mich kurz vor seiner Ausführung mit aufwallenden Eingeweiden ersiehet, ich soll euch nach seinem Tode ohngefähr also anreden: O ihr Jünglinge! bildet euch ein, dieser mein weggeschlagener Kopf rufe euch mit so vielen blutigen Thränen, als ihr Blut

Inwend
NB. Er war nicht nur sehr vernünftig, sonder Blut

befah auch eine vor-
treffliche
Religions-
Wissen-
schaft.
Pred. Ca-
lom. 10: 1.
Joh. 12:
32.

Blut gesehen herabwallen, zu: Ach! stoffet, stoffet euch an meinem Exempel: Ich bin also in der mitte meiner Tagen aus dem Land der Lebendigen abgeschnitten worden, weil ich gedacht, ich sey noch jung; ich habe noch Zeit genug zur Buß; Ach! so gedenket denn ihr an eueren Schöpfer in euerer Jugend, und wandelt, weil ihr das Licht habet, das Licht möchte nur noch eine kleine Zeit bey euch bleiben. Was könnte doch verruchters seyn, als die Kräfte der Jugend dem Teufel, und das lahme Alter Gott aufopfern wollen? Was wunders, wenn GOTT einen solchen jungen Böswicht schlaget mit dem Stab der Verstockung, oder unversehens hinraffet, und kein Erretten mehr da ist?

1. B. Mos.
32: 26.

O Jünglinge! die Oberkeitliche Gewalt, deren GOTT das Schwerdt an die Seiten gegürtet, hat heut dasselbige zu meinem blutigen Tod zulen müssen, weil ich zwar gebetet; aber mehrtheils gebetet hab ohn Nachsinnen, ohn Andacht und Eifer. Ach! so betet ihr denn die übrige Zeit euers Lebens also, daß ihr in eurem Gebet mit GOTT kämpfet, daß ihr mit Jacob aus innbrünstigem Geist sagt: Herr Jesu ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. O Jünglinge! Ich lige hier ausgestreckt in meinem Blut mit abgeschlagenem Haupt, aber nicht als auf einem Bett der Ehren, sonder der äußersten Schmach und Schand, dieweil ich wider das dreysache Abmahnen meines Gewissens meine Sünd gethan, deren Abscheulichkeit und Verdammlichkeit ich nicht recht erkennet. Und darum so seyt ihr Kinder nicht an dem Verstand, sonder an der Bosheit. Fürchtet auch den Schatten der Sünd, hütet euch, das Gewissen nur im geringsten zu beleidigen; und wenn euch was zu thun gelujtet, das ihr nicht ohn Furcht thun dürfet, und aber nicht wisset, ob es eine so gar grosse Sünd sey, so erklufftet in euren Seelen, und denket, vielleicht ist das, was ich thun will, eben jene abscheuliche Sünd, um derenwillen jener hat sterben müssen, und von deren niemand wegen ihrer Abscheulichkeit laut hat reden wollen.

Edem
Ich habe demnach ein Wort zu reden mit euch, o ihr Eltern!

Wer ist doch unter uns allen der nicht glaub, die Eltern dieses hingerichteten Jünglings seuffen in dieser Stund bey Haus: Sesig sind die Leiber, die nicht getragen, und die Brüst, die nicht gesaugt haben. Luc. 23: 29. O liebe Eltern! alles in der Frönde und Daheim ist voll der Fallstricken des Teufels gegen eure Kinder, von den Menschen an bis auf die Thier, die Kammern und Valläst so voll, als die Ställe, die stille Einsamkeit so voll, als die volkreichste Gesellschaft, in dem Herzen selbst, wenn auch kein Mensch verführt, ligt verborgen, eine Wurzel der abscheulichsten Sünden, welche sobald Apffel von Sodom tragt, sobald uns die Gnad Gottes nicht vor diesem

diesem hier liegenden unterscheidet. Wollet ihr aber, liebe Eltern! Eure Kinder vor dem Bösen bewahren, ach! so löffet ihnen mit der Muttermilch ein die Erkenntnuß Gottes: unterweist sie, daß die Finsternuß nicht finster vor ihm sey, und die Nacht vor ihm leuchte wie der Tag. Ps. 139: 12. Bildet ihnen ein den unendlichen Unterscheid zwischen einem Menschen und zwischen einem Thier. Eine deutliche Vorstellung; wie Gott und Jesus in der Natur, und vornemlich in der Gnade sie himmelhoch über die Thiere erhoben, ja sie zu Cron-Prinzen und Cron-Prinzessinnen des Himmels, zu Erben Gottes und Miterben Christi gemacht, ist mit Gottes Gnad ein kräftiges Mittel, einen adelichen Himmelsgeist, und eine grosnütige Verachtung der viehischen Begierden in ihnen zu erweken: Und was für eine schöne Anleitung giebet uns nicht hiezu der 8. Psalm des lieblichen Gesang-Dichters in Israel? Habet auf sie, O ihr Eltern! ein wachames Aug, gehet ihnen vor mit einem guten Exempel, brauchet sie nicht zu denen Geschäften, welche denselben augenscheinlich Anlas zu ungeziemenden Gedanken für dero Alter geben müssen, betet für sie unaufhörlich, nach dem Exempel Jobs. Job 1: 5. So werden sie denn vor der Sünd verwahret bleiben, und GOTT wird euch, verhoffentlich, setzen zu Eltern die mit ihren Kindern Freud haben können. Psalm 113: 9. Oder wenn sie in Laßter und Straf fallen sollten, (das aber Gott in Gnaden abwenden woll!) so werden sie doch wiederum Buß thun, und zu rechter Zeit den Schluß fassen; ich will zu meinem Vater umkehren, und zu ihm sprechen: Vater; ich hab gesündigt, in Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr werth, daß ich dein Sohn genennt werde. Weil es noch Zeit ist, werden sie aus den Striken des Teufels erwachen, und, es koste gleich was es woll, das Himmelreich an sich reißen. Kinder von so guten Unterweisungen, von so vielen Vorbitten und Ehränen können kümmerlich verlohren seyn! Gesetzt aber, sie wurden in der Sünd verhartet bleiben, so könntet ihr doch an dem jüngsten Tag die Hände über sie waschen, und nach dem Exempel Gottes sagen: Sie sind nicht unsre Kinder, von wegen ihrer Schand-Flecken. 5. B. Mos. 32: 5. Wie aber? wurd in solchen Umständen die feurige Begierd, Gottes Ehr zu retten, nicht die natürliche Liebe des Fleisches, wie ehdesen bey den Aronischen Priestern und Leviten, gänzlich verzehren? Würden nicht seraphinisch gewordne Eltern mit David sich, ohn ansehen der Person, erklären und sagen: Es grauset mir ab den Gottlosen, die dein Gesatz verlassen. Psalm 119: 53.

Ich hab endlich ein Wort zu reden mit euch allen insgesamt. Ihr alle insgesamt lehrnet aus diesem erschrocklich traurigen Zufall erkennen, nebst der äußersten Verderbnuß des unwidergebohrnen menschlichen

Musei / Fair

Alle

Sündenlehre
Trafel

lichen Herzens, die Lüste und Ränke des höllischen Böswichts. Der höllische Böswicht erregt die Lüste des Fleisches, er benebelt das Gemüth, daß es den Greuel der Sünden nicht einsiehet, er schläfet ein das Gewissen, daß es die Himmel-schreyendste Sünden begehen laßt; ja er verkauft etwa dem tummen Sünder die grauswürdigsten, widernatürlichsten, ekelhaftesten Abweichungen, unter dem Titel einer sonderbaren Delicatsse, und wenn denn die Sünd begangen ist, so verstopfet er entweder den Menschen, daß er fürfahret; daß er mit seinem unbussfertigen Herzen sich selber sammlet einen Schatz des Zorns, auf den Tag des Zorns und der Offenbahrung des gerechten Gerichts Gottes vom Himmel. Röm. 2: 5. Oder, wenn das Gewissen erwachet, bellet, wütet und tobet, wie das wütende Meer, welches Raath und Unflath auswirft; so lachet dieser Böse und Erz-Mörder in die Faust, er freuet sich, wenn er den Menschen in äußerster Angst siehet herum wallen. Er fahret fort den Menschen, wo es die Gnad Gottes nicht hindert, zu stürzen in den Abgrund und Verzweiflung: Eben so ist er umgegangen mit diesem Menschen, welcher hier tod in seinem Blut liget vor unsern Augen. Er hat in ihm angezündet ein Feuer einer entsetzlich-verdammlich-widernatürlichen Lust; er hat ihm geholfen besigen die Widerreden des Gewissens. Allein so bald die Lust vollendet war, so bald hat das Gewissen angefangen rasen, toben und wüten. Der arme Sünder in dem Moment, nachdem er die Lust vollendet, hat sich auf der Stell herumgewelzt auf der Erden, er hat das Gesicht verborgen, in die grüne Wand des Stalls, und wol 10000. Thränen, laut seiner Auffsag, in dieselbe ausgeschüttet. Aber wie? hat der Satan ihn da getröstet? Hat er die aufgeschlagene Wunden verbunden und geheilet? O! nichts minders! Dieser Böswicht hat Oel zum Feuer geschüttet; dieser Böswicht hat sich angelegen seyn lassen, in das furiose Gewissen noch dazu einzuquartieren, die höllischen Furien; dieser Böswicht hat Tag und Nacht geschrauen: Du bist mein! du bist mein! du wirst keine Ruh finden, bis du dich wirst erkauft, bis du dich wirst selber erhenkt haben. Und o! es wäre geschehen, wenn es der Hüter Israels nicht hätte vergaumet.

Ihr alle insgesamt, lehrnet aus diesem Traur-Anlaas, und zwar aus den wunderbaren Eigenschaften des Gewissens insbesonder erkennen, die Wahrheit von dem allgemeinen Göttlichen Gericht: Gott hat unter unsere Brust geleyet ein Gewissen. Wann wir Gutes thun, obgleich kein Mensch dasselbe siehet, lobet, belohnet, so erweket uns doch das Gewissen Freud: Ein gut Gewissen, spricht der weise König Salomon, ist ein immerwährendes Wolleben. Spr. Sal. 15: 15. Hat jemand etwa Böses gethan, in der Finsternuß, auser den Augen aller Menschen, ohne scheinbare Sorg; es werde unter den

Leuten

Leuten offenbar werden, so ist doch das Gewissen nicht zufrieden; es klaget an, es beschuldiget, es quähet, es mortificieret; (es wäre denn Sach, daß ein Mensch dasselbe mit Fleiß verhartet härte.) Wir finden in den Historien gar viele Exempel, daß der Uebelthäter keine Ruh in seiner Seel hat genießen können, bis daß er seine heimlich geschene halsbrüchige Sünd selber angezeigt, und die verdiente Strafe dafür, als eine Gnade ausgebeten hatte. Grad dieser arme Malefican, obgleich er die Bisse des Gewissens vast gegen einem Jahr hat verschmerzen mögen, so hat er doch auf die Letzte auszuharren ohnmöglich befunden. Er hat sich krank geleyet in das Bett. Die Veränderung der Leibs-Gestalt war so in die Augen fallend, daß man seinen Herrn Pfarrer zu ihm, als einem Sterbenden, hat kommen lassen. Bald hat er vor Frost geschlortert, bald nicht anderst gehizet, als ob er in einem feurenen Ofen eingeschlossen wäre, (diß weiß ich, wie aus andern, so auch aus seinen selbst eigenen Erzehlungen,) kurz, das böse Gewissen hat ihn bald in das Feuer, bald in das Wasser geworfen, und die Dängigkeiten waren so groß, daß er sich genöthiget gefunden, aus dem Bett aufzustehen, hinzulauffen, und den Hoch-Obrikeitlichen Beambten selber anzuzeigen, eine Sünd, die vor aller Menschen Augen verborgen gewesen; eine Sünde, von deren er argwohnen mußte, daß sie ihn das Leben (das ihm doch keineswegs verleidet war,) kosten werde. Sie waren so groß, daß er allen Fleiß angewendet, die Richter und uns zu überzeugen, daß dassjenige, was er rede, nicht aus Melancholie, sonder von einem wahrhaftig sich anklagenden Gewissen herrühre.

GOTT hat in der Natur insgemein, und an dem Menschen insbesonder, nichts umsonst geschaffen; die Augen ligen nicht vergebens in dem Kopf, sie sind geschaffen zum sehen, die Ohren stehen nicht unnütz da, sie sind geschaffen zum hören, die Händ, warum sind sie uns gegeben? warum die Füß? warum die Zung? haben nicht alle ihren geziemenden, und der Kunstlichkeit die aus ihnen herfür bliket, angemessenen Endzweck? Was könnte aber vor ein kunstreicheres Uhrwerk in dem Menschen seyn, als das so wunderbar unter der Brust schlagende, accurat zeigende, so harmonisch mit der Wahrheit und Gottes Allwissenheit einspielende Gewissen? Es ist richtig: andere geringe Kunst-Stük, aus welchem der Mensch zusammen gesetzt ist, haben und erziehlen einen, ihrer Würde gebührenden Endzweck, nach den weisen Reglen der Schöpfung; und das Gewissen, das über alles kunstreiche Gewissen, sollte nur umsonst da seyn, oder seinen Ursprung einer sehr geringen Absicht zu danken haben? Entweder ist gar alles ungewiß, oder das mit Gottes Allwissenheit so richtig eintreffende, das wunder-

B 2

der-

Matth.
17: 51.

Jesaj. 57:
20, 21.

SchAmort

gewissen!

derbar anklagende, und beschuldigende Gewissen, ist zu dem allerwichtigsten End geschaffen, daß es demaleins, ich meyne an jenem Göttlichen Gerichts-Tage, ein unverwerfliches Zeugniß, eine feste Kundschafft ablege, auch selbst von denen Thaten und Anschlägen, die vor aller Welt, bis dahin verborgen gewesen.

Ihr alle insgesamt gestaltet euch, bey Anlaß dieses erschrocklich traurigen Zufalls, und was außerordentliches am heutigen Tag daraus erfolget ist, einen etwelchen Begriff von den Begegnissen des jüngsten Tages. Der heutige Tag ist ein etwelches kleines Vorspiel von dem allgemeinen Gericht.

Heut hat man die Glock 24. mal mit dem Hammer geschlagen, daß sie ein ungewohntes Laut von sich geb. Und diß war ein Zeichen der Gerichts-Stund. Denn wird sogar von den Himmeln her erschallen, ein Feldgeschrey, die Stimm des Erzengels, und die Posaunen Gottes, als ein gewisses Gemerk, der grosse und erschrockliche Gerichts-Tage sey da. 1. Ehes. 4: 16.

Heut ist die Hohe-Lands-Obriegkeit mit ihrem Begleit aufgezo-gen auf den bestimmten Gerichts-Platz: Denn, an jenem Tag wird der Herr Jesus, der im Fleisch geoffenbahrte Gott, der Richter der Lebendigen und der Todten, selbst in der Herrlichkeit des Vaters mit viel 1000. Engeln kommen, und sich in der Luft majestätisch einfinden. Matth. 24: 30.

Heut hat sich der hohe Blut-Richter, dem Gott das Schwerdt an seine Seiten gegürtet, nicht allein, sonder mit denen Herren Bey-Räthen und Neben-Richtern zum Gericht gesetzt. Denn wird der König Jesus sitzen auf dem majestätischen Thron der Wolken, und die 12. Apostel werden auch auf 12. Stühlen sitzen, und die 12. Stämmen Israel richten. Matth. 24: & ib. 19: 28.

Heut ist vorgestellt worden nur ein einiger Mensch, das Urtheil zu empfangen: Aber denn werden alle Geschlechter der Menschen vor Christo versamlet werden. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfangen, nach dem er im Leib gehandelt hat, es sey gut oder böß. Matth. 25: 32. und 2. Cor. 5: 10.

Heut ist nicht nöthig gewesen, einige Zeugniß, einige Kundschafft zu verhören, vielweniger aufzusuchen; das alleinige Gewissen war Kundschafft genug. Dieses Gewissen ofnete den Mund, zwang die Zung von neuem zu schreyen: Fraget nicht lang, ich hab es gethan, ich bleib darben, ich bin ein solcher greulicher Uebelthäter, wie neulich von mir selbst

selbst angegeben worden! Denn, an dem jüngsten Tag wird Jesus keine Kundschafft, auch keine Folter vonnöthen haben, die Bößwichter werden sich entweder selbst angeben, oder so gleich bekennen, oder mit jenem bößen Knecht im Evangelio verstummen. Einmal die Seele, oder das Gewissen des Menschen, ist ein Licht des Herrn, es durchsuchet alle innersten Heimlichkeiten. Spr. Sal. 20: 27. Und wird es nicht dem allwissenden Gott, zur Verherrlichung seiner Gerechtigkeit, diesen Dienst vornemlich thun müssen an dem letzten Gerichts-Tage?

Heut wurden Bücher aufgethan, welche übereinstimmten mit der wiederholten Geständnuß des armen Menschen. An dem jüngsten Tag werden auch Bücher, nemlich die Bücher der Allwissenheit Gottes aufgethan werden, von denen gewiß, daß sie Gott geziemend übereinstimmen, mit der Ausfag des Gewissens: Ich habe gesehen, die Todten klein und gros vor Gott stehen, und es sind Bücher aufgethan worden: Und es ist ein ander Buch aufgethan worden, welches ist des Lebens: Und die Todten sind aus dem gerichtet worden, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. Bezeuget der heilige Apostel Johannes in seiner Offenbarung Cap. 20: 12.

Heut wurde das Urtheil genau nach dem Göttlichen Befah ausgefällt. Denn, an diesem Tag der Raach und der Wiedergeltung, werden die Menschen theils nach dem Befah der Natur, theils nach dem Befah Moses, theils und vornemlich nach dem Evangelio Jesu Christi in vollkommener Gerechtigkeit und Billigkeit ihr absolvirendes oder verdammendes End-Urtheil bekommen; Denn wenn der Gott der Götteren, der Herr reden, und der Erden von Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang aus dem himmlischen Zion, der allerschönsten Stadt herfürglänzend, rufen wird, daß Fromme und Gottlose vor seinem Richterstuhl erscheinen sollen, so werden die Himmel seine Gerechtigkeit auskünden, weil Gott selbst Richter seyn wird. Sela. Psalm 50. Einmal so oft Gott zum Vorspiel des jüngsten Tages da und dort seinen Gerichten den Lauff laßt, so finden sich die Heiligen der hohen Orten nach ihrem Göttlichen Eifer genöthiget, das Lied Moses des Knechts Gottes und des Lammes zu singen, und zu sprechen: Gros und wunderbar sind deine Werke, Herr, du allmächtiger Gott: Gerecht und wahrhaft sind deine Wege, du König der Heiligen: Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig: Denn alle Heiden werden kommen, und vor dir anbeten: denn deine Rechte sind offenbar worden. Offb. Joh. 15: 3. 4.

Heut wäre es nicht gar lang. Das Urtheil würde ohnverzüglich exequiert. Der arme Sünder würd nach der hochrichterlichen Sentenz enthauptet. Wird nicht der grosse Göttliche Richter bey dieser aller solemnesten Gerichts-Handlung seinem ausgethanen Spruch so gleich, das seiner Majestät geziemende Gewicht geben? Wird er nicht Gerechtigkeit anlegen wie einen Panzer, und den Helm des Heils auf sein Haupt setzen; wird er nicht Raach vor sein Kleid, und Eifer vor seinen Mantel, um sich nehmen? Jes. 59: 17.

Wenn der Herr niederreißt, wer will wieder aufrichten? Job. 12: 14. So gewiß die Kott Core, Dathans und Abirams, so bald Moses seine Donnerwort über sie in dem Namen Gottes ausgesprochen, augenblicklich von der Erden, die ihren Mund aufthat, mit allem was sie hatten, (laut 4. B. Mos. 16: 32. 2c.) verschlungen worden, so gewiß werden auch nach ausgesprochener Sentenz: Geht hin ihr Verfluchte, in das höllische Feuer, das bereitet ist den Teufeln und seinen Engeln, so gleich die höllischen Rachen sich öffnen, als feurflamende Wirbel die Verdammten an sich ziehen, und sie ewig zehren, und doch nicht verzehren.

Heut traf die Straf nur allein den Leib. Die Hohe-Lands-Obrigkeit war auf eine höchst preiswürdige Weis besorget, daß man die Seele trösten und ewig erretten möchte. Aber an dem jüngsten Tag wird Jesus, der als ein Kenner der Herzen und Nieren, schon zum voraus alles erforschet hat, die Straf-Sentenz aussprechen über Seel und Leib zugleich; daher kommt die Vermahnung: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und aber die Seel nicht tödten mögen; sonder fürchtet vielmehr den, der beyde die Seel und den Leib in der Hölle verderben mag. Matth. 10: 28.

Heut war die Straf in einem Augenblick vorüber. Eh der arme Sünder den kalten Streich empfand, so fieng die Seel schon an, sich loszumikeln, von dem elenden Leib dieses Todes, und ließ denselben im Augenblick unempfindlich da ligen. Aber wird die Straf, zu welcher der Richter Jesus die verwerflichen Sünder verdammen wird, auch so schnell und so augenblicklich vorbegehen? Ach nein! Es heißt von den Verdammten: Der Raach ihrer Pein steigt auf von Ewigkeit, bis in die Ewigkeit. Offb. Joh. 14: 11.

Heut (endlich) fand sich der hohe Richter vornemlich allhie ein, nur das Böse zu strafen; aber wenn Jesus kommet zum Gericht, so ist er nicht allein da, Raach anzuthun den Feinden, sonder auch da, sich

sich in seinen Heiligen zu verklären, und in seinen Gläubigen wundersam zu werden. 2. Thess. 1: 8. 10. Da, das zu belohnen, was der Obrigkeit zu belohnen nicht allemal möglich ist: Wird er die Gottlosen hinweisen, zu dem ewigen Feuer; so wird er dagegen die Frommen zu sich nehmen, in das von dem Vater bereitete Reich des ewigen Lebens. Matth. 25: 9. Daher kommt es, daß die frommen gläubigen Christen also warten und eilen auf die Zukunft des Tags Gottes. 2. Petri 3: 12. Daher kommt es, daß ein getreuer Apostel Paulus merkend, daß er sehr nah bey dem Tod, und dem damit verwandten Gericht sey, frolockend ausbricht; ich hab gekämpft den guten Kampf, den Lauff hab ich vollendet, den Glaub hab ich behalten. Was übrig ist, so ist mir die Cron der Gerechtigkeit beygelegt, welche mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird; aber nicht allein mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. 2. Thim. 4: 7. 8.

Daher kommt es endlich, daß, wenn König Jesus an dem End der Offenbarung majestätisch ruft: Siehe! ich komm bald, und hab meinen Lohn bey mir, einem jeden zu vergelten, wie sein Werk seyn wird. Offenb. Joh. 22: 12. So gleich dieser freudige Echo aus dem Mund der wahren Kirch, bis in den obersten Himmel schallet: Der Geist und die Braut sprechen komm, und wer es hört, der spreche komm! ib. 8. 17.

O! daß der jüngste Tag viele 1000. und aber 1000. solcher wahrer und brünstiger Liebhaber antreffe! O! daß die Zahl aller Hochgebenedeyeten des Vaters, und ewig seligen Reichs-Erben des Himmels bey vielen 100000. übersteige die Zahl der Engeln, welche ihren ersten Ursprung verlassen! und ich zweifle nicht, daß, nach der heiligen Schrift, eher werden zu zehlen seyn, die Sternen des Himmels, und die Sand-Körner am Gestade des Meers, als aber diese Auserwehltte Gottes, wenn sie Gott von Aufgang und von Niedergang, von Mittag und von Mitternacht, und von allen Zeiten her wird versammelt haben. Freylich lieget die ganze Welt im Argen, aber nicht das wahre Christenthum, das ist von der im Argen liegenden Welt, als ein auserwehlttes Geschlecht, 2c. abgesonderet. Freylich stehet es in der wahren aufferlichen Kirch sehr oft also schlimm, daß man 100. faltige Ursach hat, in den Himmel zu schreyen: Hilf! Herr! denn die Heiligen haben abgenohmen, und der Wahrbastten sind wenig unter den Menschen-Kindern. Psalm 12. Aber doch sind, über die Verborgenen Gottes aus, noch viele Gerecht-Gläubige des

Kirche ~ Braut

des HErrn übrig, welche früh, bestrahlet von dem Licht des HErrn mit erleuchteten Augen, den Abgrund der natürlichen Verderbnuß recht eingesehen, und unter guter Auferziehung und Gesellschaft Jehovahs ihre Gerechtigkeit genennt, und in seinem Namen schon als junge Joseph und Thim. 2c. das Panner aufgeworfen, zu meiden alle fleischliche Lust, so wider die Seel streiten, welche auch sodenn den in GOTT heroischen Vorsatz gefasset, nicht nur den Hauff der unstätigsten Sünder weit weit, und viele Strecken hinter sich zuruck zu lassen, sonder so gar hervor zu trufen, zu den Heiligen Gottes in dem ersten Rang; zu Enoch, zu Abraham, zu Ezechias, zu Daniel, zu Zacharias und Elisabeth, ja zu der hochgebenedeyeten Mutter Gottes selbst: Glück zu Helden des himmlischen Davids! Wer gerecht ist, der werde weiter gerecht, und wer heilig ist, der werde geheiligt weiters! Offb. Joh. 22: 11. Mit neuer Krafft durch die Hoffnung auf den HErrn unterstützt, müßet ihr täglich höher gen Himmel auffahren, mit Flügeln wie die Adler; ihr müßet laufen und nicht erliegen, wandeln, und nicht müd werden! Jes. 40: 31.

Nebst den offenbarlich guten Christen, siehe, so stehet der ungeheuren Menge der fleischlichen Menschen und ärgerlicher Sünder oder Gleichner, oder lauen Laodiceer die Thür zur Buß und Seligkeit noch immer offen, und wer will denken, daß alle Gnaden-Mittel bey diesen allen werden umsonst seyn? Wer will nicht dagegen hoffen, daß von Zeiten zu Zeiten die eint und andern werden auf ihre Brust schlagen, und sich von ganzem Herzen zu dem HErrn bekehren?

Ach! daß doch auch an diesem Tag und bey diesem Traur-Anlaas sich viele ergwinnen ließen! Damit dieses durch die Gnad des erbarmenden Gottes geschehe, so bewahret eure Herzen wol vor dem geistlichen Stolz. Keiner nehm doch hier Anlaas sich vor Gott zu brüsten, in seinem Herzen sprechend: Sind meine Sünden nicht was wenig bedeutendes, und wie kleine Mücklein gegen diesen und dergleichen Greuel-Thaten, deren viel die Finsternuß bedecken wird? Was? ich, ich nichts von solcherley Schand-Thaten wissend, sollte nicht freudig meine Augen gegen dem obersten Himmel aufheben dürfen? Anstatt sich selbst wol zu gefallen, und sich mit eigener Gerechtigkeit zu trösten, so gebet euch vor Gott dar, als Glück- und Höllenwürdige Sünder: Rufet mit den Aussätzigen nach dem Befehl Moses aus: Unrein, unrein! Nehmet die Müh über euch, eurer natürlichen Verderbnuß fein recht nachzudenken, und sinnet, so viel möglich, nach eurem ganzen Lebens-Lauff, und den Sünden, welche ihr, eures Wissens, in demselbigen begangen habet, bekenn

betennet sie durch eine aufrichtige genaue Beicht, eurem GOTT und himmlischen Priester Jesu Christo. O! diese Bekannnuß oder Beicht ist vor Gott, wie notwendig, also auch heilsam. Die Frucht davon hat in seinen Banden erfahren dieser arme Sünder, lang vor ihm der bußfertige David: Selig sind die, welchen ihre Uebertretung nachgelassen ist, und denen ihre Sünden bedeket sind; selig ist der Mensch, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in dessen Geist kein Betrug ist, denn als ich es verschweigen wollte, verschmachtetem alle meine Gebein durch mein tägliches Heulen, denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürr wird: Sela! Da hab ich dir meine Sünd bekennet, und meine Missethat nicht verborgen. Ich sprach: ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da hast du die Missethat meiner Sünden verziehen. Sela! bezeuget dieser Mann nach dem Herzen Gottes. Ps. 32: 1. 6. Können ihr euch selber in eurem Gewissen nicht mehr helfen, so ziehet mit gutem Zutrauen in aller Stille zu Rath euere Seelsorger. Es ist dieses vor den Banden von diesem armen Sünder, zu seiner grossen Quaal, unbedachtsamer Weis, verabsaunt worden. Hat dieser arme Sünder alle seine Sünden schmerzlich aus innerster Seelen bereuet, beseufzet, und bis auf die letzte Minuten vor euerm Angesicht, selbst unter der Empfindung des himmlischen Trosts, mit 1000. Thränen beweinet, bis die Augen gänzlich ausgetrocknet worden, merket es wol, nicht aus Schrecken des Todes, und blosser Einsicht in das verdiente Höllenfeuer; sondern aus kindlicher Scheu vor den, von ihm beleidigten, so liebenswürdigen, so herrlichen, so gnädigen Gott; ach! so zerreiße doch auch ihr eure Herzen, daß heiße Thränen aus euren Augen quellen: Hat sich doch solcher Bußthranen David so wenig beschämt, als in den Tagen Jesu Maria Magdalena, und der grosse Apostel Petrus. Seufzet mit dem verlohrnen Sohn: Vater! ich hab gesündigt in Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr werth, daß ich dein Sohn genennet werde. Luc. 15: 21. Warlich liebe Freunde in Jesu! Kein Mahler, kein Bildhauer, wird den verlohrnen Sohn mit denen Augen und mit denen Gebärden, mit welchen er diese Wort ausgesprochen, so eigentlich und natürlich abbilden, als der Geist Gottes denselben in der Person dieses armen Sünders contrafaitet hat, da, da unter allem Ausführen diese Wort von ihm sind nachgesprochen worden. Ich nimm dessen zum Zeugen alle die, welche mit aufmerkamen Ohren und Augen uns begleitet haben. Und gleich wie dieser vor unsern Augen ligende Mensch ob gleich er sich vast zu tod geschrauen, dennoch allezeit geseufzet: ach! daß ich doch mein Herz noch mehr, und fein recht in Traurigkeit zerreißen könnte! also entfer-

Bridle

net auch ihr euch rechtschaffen weit zum ewigen Heil, von den Sichern in Zion, und denen, welche selbst, aber fälschlich, wol getröstet sind, auf dem Berg Samaria. Amos 6: 1. Gewißlich es stehet um den Menschen gefährlich, denn die Sünden, obgleich auf der Welt derwegen nichts zu befahren ist, noch nie ungeschlafen gelegen, und wie David wenigstens innerlich weinend gemacht haben. Wenn ihm wunderbar vorkommt die Melancholie dieses frommen Manns: Meine Gebein haben keine Ruh, von wegen meiner Sünde; denn meine Missethaten gehen über mein Haupt aus, sie sind mir wie ein schwerer Last zu schwer worden. Psalm 38: 4. 5. Hingegen ist es der erste, und zugleich ein hoher Stafel zu der Gnad, seine Sünden herzlich bedauern: Die Opfer die Gott gefallen, sind ein geängstigter Geist, ein geängstigtes und zerschlagenes Herz, wirst du, o Gott! nicht verachten. Psalm 51: 19. Selig sind die Traurenden, denn sie werden getröstet werden; lautet der Ausspruch unsers HERRN JESU. Matth. 5: 4. Ach! kein lasterhafter Mensch, spreche doch in seinem Herzen: Was? ich, ich, von dem man nichts unchristliches und unmenschliches weißt, sollte mich durch diesen Greuel in die Schul der Thränen und der Buß führen lassen: Ich bin kein Malefican, ich bin kein Kr. ich bin kein Greuel: Denn armer verblendter Sünder! alle Menschen sind wegen der Erbsünd und der eigenen Sünden, Maleficanten vor Gott! Obgleich nicht alle Sünden die menschliche Gesellschaft in die Gefahr der Zerrüttung setzen, und die Leut deswegen durch die Forcht gegenwärtiger Straf davon müssen abgeschreckt werden, so sind doch alle Sünden Crimina læsæ Majestatis Divinæ; Laster der Beleydigung von der himmlischen Majestät. Grad du frecher Gesell, der du bald lachest, bald murrest, bald Cruz der Hohen-Lands-Obrigkeit, und des eidlichen Hoch-ansehnlichen Blut-Verichts fluchest, daß der Körper dieses Greuels nicht soll mit in dem benachbarten Feur verbrennt, oder doch wenigstens unter den Galgen verlochert werden; meynest du nicht, es könnte seyn, in dem Himmel wurden deine Sünden, des armen Hingerichteten seine, am Gewicht oder Scheußlichkeit und Verdammniswürdigkeit noch übertreffen? Ey höre doch mit gesetztem Gemüth! Dieser arme Mensch hat seine Sünd ein einiges mal begangen, aber du, ach! wie viel Jahr und Tag bist du doch schon verharret in deinem Geiz, in deinem Neid, in deinem Haß, in deiner Geilheit, in deiner Betrügeren, in deiner Ungerechtigkeit, in deiner Trunkenheit, in deiner Trägheit Gott rechtschaffen zu dienen, und in andern dergleichen Sünden, welche Gottes Befehl und Evangelium selbst zu den Greuel-Thaten der Weichling- und Knabenschänder rechnet, und zu dem ewigen Tod, und zu dem ewigen Feur verdammet? Dieser arme Sünder hat sein begangene Sünd

Sünd als bald schmerzlich und bitterlich beweinet; und von da an, kaum mehr eine freudige Stund genossen, und du lachest noch, du küßest dich selber noch mit dem Angedenken dieser und jener begangenen Bosheit. Dieser arme Mensch hat sich selbst angegeben, und seine halbrüchige Sünd der Hohen-Obrigkeit selbst angezeigt, damit er den verdienten Lohn bekomme; und du läugnest über Lügen. Wenn man dich citierte vor den obern Gewalt, und noch einige Hoffnung vorhanden wär, mit Lügen davon zu kommen, würdest du nicht schwören? wäre es dir zu viel einen falschen Eid zu thun, um dich loszuwickeln? Dieser arme Mensch hat den Tod verachtet, nur damit er von dem sündlichen Leib erlöset, und in den Stand übergebracht werde, Gott in vollkommener Heiligkeit zu dienen, und du, wie bist du nicht in dieses Leben verliebet? obgleich du weißest, daß dein ganzes Leben bald nichts anders sey, als eine immerwährende Beleydigung Gottes, so wünschest du doch, daß deiner Tagen und Jahren so viel würden, als des Sands am Gestad des Meers. Es kan von dir nicht gesagt werden: du habest die Erscheinung Jesu lieb, welches der Character der Kinder Gottes ist. Es ist wahr, ursprünglich bist du, wie schon einmal bedeutet worden, von einer gar erhabener Würde. Wir sind Gottes Art oder Geschlecht. Ap. Gesch. 17: 27. 28. Unsere Seel ist eine Tochter Gottes; eine Schwester der Geister des Himmels. Unser Leib ist durch das hochwürdige Abendmahl im Glauben besiegelt worden, als ein Theil des Leibes Christi. Wir sind die nächsten Blutsverwandten, des im Fleisch großbahrten Gottes. Einer aus der Hoch-heiligen, Hoch-gedeneyten Göttlichen Dreieinigkeit, ist unser Bruder, unser Bräutigam. Himmel hohe Würde! mehr als menschliche, mehr als englische Extraction! Wenn du nun aber lebest wie ein Ross und Maulthier, die kein Verstand haben, wenn du dich verliebest in die fleischlichen Lust, die mit den Ochsen, Kühen und Hunden gemein sind, wenn du deine Kinder in den Wegen Gottes nicht recht unterweist, sondern das Wachsthum ihrer Erkenntnuß zum Heil so wenig achtest, als wenn sie Thiere wären, deren Leiber keine vernünftigen Seelen bekleiden; Lieber! was ist das anders, als sich zu den Bestien gesellen? was ist das anders, als die Herrlichkeit Gottes, die er in uns gelegt hat, verwandeln in die Bildnuß eines Ochsen oder einer Kuh, die Gras fressen? Und wenn Gott klagen muß: Ps. 106: 20. Ein Ochs kenne seinen Meister, und ein Esel die Krippe seines Herrn; und Rom. 1: 23. aber Israel kenne mich nicht, mein Volk hat keinen Verstand. Jes. 1: 23. Und wiederum: Der Stork unter dem Himmel weißt seine bestimmte Zeit, die Furteltaube, der Kranich und der Schwalb haben acht auf die Zeit ihrer Ankunft; aber mein Volk will das Recht des

2. Thim. 4: 8.
Werde ein
Mensch

Menschlich

Ps. 32: 9.

Herrn nicht verstehen. Jer. 8: 7. Ich sage: wenn Gott also klagen muß, Lieber! was thut man anders, als seiner Hoheit vergessen, und zur Schändung Gottes sich unter die Bestien erniedrigen?

Habet ihr, aufgeweckte Sünder! die Sünden herzlich beweinet? so verzweifle keiner in denselbigen; sonder nehmet eure Zuflucht durch den Glauben zu dem einigen Mittler, zwischen Gott und dem Menschen Jesu Christo. 1. Thim. 2: 5. Bittet Gott, daß er um des Leidens und Todes, und der Vorbitte Jesu willen, alle eure Sünden wolle verzeihen. Ach! daß in aller Herzen eingegraben läge, das Vermahnungs-Wort des grossen Apostel Johannis: Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget, und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprech bey dem Vater, Jesum Christum den Gerechten, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünden. Joh. 2: 1. 2. Oder sollte das Blut, welches der im Fleisch geoffenbahrete Gott, für die Menschen an dem Kreuz hangend, als ein Fluch, vergossen, nicht haben eine allmächtige Kraft? O! ja freylich reiniget es von aller Sünd, wenn wir nur im Licht wandeln wollen, wie er im Licht ist. 1. Joh. 1: 7. Freylich ist unser Jesus (meine Freunde!) die Brunnquell, die dem Haus Davids, und den Einwohnern zu Jerusalem hat sollen aufgethan werden, alle Sünd und Unreinigkeit abzuwaschen. Zach. 13: 1. Hat der Apostel zu den Corinthern sagen können: Solcher, nemlich Hurer, Gözen-Diener, Ehebrecher, Weichlinge, Knabenschänder, Geizige, Betrunkene, Lästerer, Räuber, sind euer etliche gewesen; aber ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht gesprochen; durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes. 1. Cor. 6: 11. Hat dieser scheuliche Sünder in dem Blut und der Vorbitte des einigen Jesu, so viel Erquickung, Reinigung und Trost gefunden, daß er als ein Abgewaschener, und an dem Gewissen Vereinigter, vor euren Augen mit Freuden zu dem Tod geloffen, und für das Angesicht Gottes geeilet ist; so wird es ja auch euch reinigen von aller Sünd, und von dem, was die Sünd nach dem Tod des Leibes verdienet hat? Aber da kostet es vieles Ringen, und vieles Kämpfen, daß der Sünder, nach tiefer Einsicht seiner Sünden, und derselben Abscheulichkeit und Verdammniss-würdigkeit, das Vertrauen in Jesum behalten könne. Denn in denen Umständen begehrt der Satan einen Apostel Petrus selbst zu reitern, wie den Waizen, daß abnehm sein Glaub. Luc. 22: 31. 32. Dieser arme vor euren Augen liegende enthauptete Sünder, hat in den ersten Tagen, von denen fünfen, bis auf seinen Tod, da ich zu ihm bin gelassen worden, oft gesagt: ach! mein Hr. Pfr. mein Glaub ist gestern
nur

nur noch, (die Spitze des Fingers vorweisend) nur noch so groß gewesen, aber ich hab allezeit geschrauen: Herr Jesu! ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Ach wie ist mein Glaub so schwach! ach daß ich nur vertrauen könnte, Jesus sey auch für mich gestorben! so, daß wir nichts rathsamers zu seyn fanden, als nach dem süßen Evangelio demselben vorzustellen: Wie Jesus das zerfleckte Rohr nicht zerbreche! und den rauchenden Dachten nicht auslöschen wolle. Matth. 12: 20. Wie ein Senfkörnlein des Glaubens die ungeheuresten Berge der Sünden könne wegheben, und in das Meer eines ewigen Vergessens vor Gott stürzen. ib. 21: 21. Wie der seligmachende Glauben nicht eben sey eine Versicherung von dem ewigen Heil; sonder wie es genug, insgemein glauben: Jesus Christus sey kommen in die Welt, die armen, auch die fürnehmsten Sünder selig zu machen; und denn bis auf den letzten Athemzug, mit einer aller übersteigenden Begierd seufzen, daß Gott auch uns des Reichthums seiner Gnaden in Christo Jesu würdigen wolle. Gott rufe den Menschen unterweilen zu, was er Paulus zugerufen: Laß dich vergnügen an meiner Gnad; denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollendet. 2. Cor. 12: 9. Wie wol kamen uns nicht zu statten die Trostsprüche Jesu: Selig sind, die da trauern, denn sie werden getröstet werden. item. Selig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit: denn sie werden erfättiget werden? Matth. 5: 4. 6. Wie wol kam uns nicht zu statten das Exempel jenes Vaters, welcher mit vielen Thränen schreyen mußte, auf die Anforderung Christi Jesu: wenn du glauben magst? Herr ich glaub, hilf meinem Unglauben! und doch ohnerachtet der Schwachheit seines Glaubens ist begnadet worden. Marci 3: 24. O! wie sehr waren wir nicht getröstet, da wir schliessen könnten, diese Trostungen des Evangeliums haben seine Seele einiger Massen erquicket; aber Dank sey unserm Gott! der hat in kurzem gezeigt, daß er könne thun über alles was wir bitten und verstehen. Morgens darauf hat er meinen Gruß beantwortet mit einem heiligen Gejauchz: Ich habe gefunden, ich habe gefunden, den, den meine Seele liebet! Hohel. Sal. 3: 4. Nun weiß ich, daß mein Erlöser lebt. Job 19: 25. Und diese Freud hat ihn begleitet bis in Tod. Es ist wahr, da er eine Stund vor seiner Ausführung neben mir mußte erscheinen, geschlossen in Eisen und Band, nach alter Gewohnheit, vor dem zahlreichen Blutgericht: da er mußte sehen, das zum Zeichen seines Todes entblößte Schwerdt liegen auf dem Tisch: da er mußte hören, seinen Ankläger und Fürsprech, wie auch unsere Vorbitts-Neden: ja da er mußte wahrnehmen, unter der Menge seiner Bekannten, Blutsverwandten, und Hofgenossen, welche da waren für den Leib, nach dem Tod, Fürbitte zu thun,

thun, auch seinen eigenen leiblichen Vater, so meynten wir, er werde in Thränen zerfließen, und vor Traurigkeit in Ohnmacht sinken; allein, da wir auf Hohe-Erlaubnuß, ihn in die Nebenstuben genommen, und ein klein wenig das Wort des Trostes geredet hatten, so war er gutes Muths, und ließ sich heraus: Seine Thränen flossen nicht her, aus einem an Gottes Gnade zweifelnden, oder vor dem Tod zitternden Herz, sonder daher, daß er sehen muß, Welch eine große Menge Volks sich eingefunden, für ihn Unwürdigen zu bitten. Als ich bey diesem Anlaß angedrungen hatte: wenn die Menschen sich so barmherzig gegen dich bezeugen; wie werden nicht gegen dir aufwallen die Eingeweide des wahren himmlischen Vaters? Nun hattest du nach den Satzungen des Landes, hören müssen einen Ankläger des Todes; aber der Ankläger der Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserm Gott verklaget, der ist hingeworfen worden. Offenb. Joh. 12: 10. **Joseph**, meynest du nicht, alle diese Vorbitten werden bey dem hohen Blutrichter Eingang finden, so viel nur immer möglich ist? Wie aber? wenn die Vorbitt der Menschen hat eine so große Kraft, was für eine Kraft, was für ein Gewicht wird nicht auf das Herz des himmlischen Vaters haben, das Vorbittwort Jesu, seines Sohns, des großen Hohenpriesters und Söhnopfers? wenn er sich mit den Merkmalen seiner Leidens-Wunden zu ihm wendet, und spricht: Vater! erledige diesen, daß er nicht hinabfahre in die Grube, denn ich hab ein Lösgelt gefunden. Job 33: 24. 26. Ich sage, indem ihm dieses und dergleichen zugesprochen worden, so brach er einsmals aus: Herr Pfarrer, ach! mein Herz möchte vor Freuden zerspringen! solchen Trost, solche Freude Gottes empfind ich darinn! Herrliche Wort von einem Menschen, der da weißt, daß man jetzt Blutgericht über ihn halte, und daß keine Hoffnung des Lebens mehr übrig sey! Es waren dabey, nebst seinen Hüttern, von der Catholischen Religion, auch andere Leut. Sehet, liebe Freund! so pfeget Jesus hiemit das zerfleckte Rohr nicht zu zerbrechen, und den rauchenden Dachten nicht auszulöschen; sehet, so ist er geneigt, seine Kraft auch in unserer Schwachheit zu vollenden!

Sat Gott, endlich, euch alle, auch die grössersten Sünden verziehen; so entschließet euch, nach seinem Willen, so viel immer möglich ist, heilig zu leben, alle Tag des Lebens; also zu leben, wie euch Jesus geprediget, in dem Evangelio Matth. Cap. 5. 6. und 7. Einmal dieser arme Sünder hat auch vor euren Ohren so eben gelobet; wenn er länger sollte leben, er wollte mit der Gnade Gottes führen, ein recht heiliges, recht exemplarisches Leben. Und wenn die Liebe alles hoffet, und alles glaubet, 1. Cor. 13: 7. was von uns immer vernünftig

nünftig und schriftmäßig geglaubt und gehoffet werden kan; warum wollten wir nicht glauben, daß das Gelübd dieses Todten gewesen sey, ein aufrichtiges Gelübd? Er hat doch die schönsten Proben eines aufrichtigen, eines von Gott heilsamlich gerührten Herzens an den Tag gelegt; er hat sich selbst angeklagt, da niemand von seinem Laster was wußte: Er hat nie für sein Leben gebetet, obgleich er dasselbe nicht haßete: Er hat unaufhörlich in seinem Gefängnuß zu Gott geschrauen: Ich mußte ihm geistliche Bücher geben, damit in unserer Abwesenheit er sich erbauen möchte: Er meynte es wäre Sünd, den Augen einigen Schlaf gönnen, und sich nicht mit stättem Wachen und Beten zum Tod vorbereiten: Was ihm in dem Gewissen Scrupel machte, das entdeckte er, um Rath zu holen, wie er sich mit Gott versöhnen soll. Als ich ihn wider die Schrecken des gewaltthätigen Todes trösten wollte, mit der Vorstellung: es sey bald kein Schmerz, es sey im Augenblick vorbei, so war seine Antwort: und ach! was ist daran gelegen, wenn ich schon große Schmerzen leiden soll? Hab ich nicht hundert tausend faltige und ewige Pein verdient. Er hat allen denen, die für ihn ein Vater Unser beten werden, Gottes ewige Gnade angewünscht. Er hat uns angelegenlichst ersucht, alles Volk anzusehen, daß man ihm diese Christliche Liebe möchte angedeyen lassen, auch uns gewisse NB. besondern Commissiones vor gewisse Leut zur Buß gegeben. Als er vor der Gerichtsstube vorbei zum Tod geführt worden, so bat er seinen Herrn **Vorsprech** beyseits, und neben inniglicher Dankagung, sehet er ihn an, daß er doch möchte dem gnädigen Herrn Landvogt, und übrigen Herren Blutrichtern, herzlich den Dank sagen, für ein so barmherziges Urthil. Uebrigens giengen seine fernere Bitten dahin, daß ich nach seinem Tod, wie vorhin gethan, Junge und Alte kräftig vermahren soll zu wahrer Buß. Wie er zum Tod geeilet, was vor eine Glaubens- und Buß-Bekanntnuß er mit lauter Stimm grad vor seiner Enthauptung abgelegt: Woher seine Sterbensluft entsprungen sey, das habet ihr, liebe Freund! so eben aus seinen jetzt todten Lippen gehört. Entweders irr ich sehr, oder dieser arme Sünder ist wiedergeboren, und sein Herz Gott geheiligt worden. Inzwischen liebe Christen! ist eine solche Aenderung des Herzens, und wird auch bey uns seyn das gewisste Kennzeichen, daß Gott versöhnet, die Sünd getilget, und der Himmel geöffnet sey. Waschet euch, seyd rein, thut eure böse Rathschläge von meinen Augen hinweg, höret auf Uebel thun, lehnet Recht thun: Nun wolan! spricht der Herr: wir wollen uns miteinander ersprechen: Ist ihm nicht also? wenn eure Sünden so roth wären, wie

Handwritten note: Dank für das Urthil

Handwritten note: Bekennung

Handwritten mark: 1/0

wie Scharlach, so werden sie so weiß werden, als der Schnee. Wenn sie brünnen wie Purpur, so werden sie wie weiße Wollen werden. Prediget Gott selbst, Jes. 1: 16. 17. 18. Und unser Herr Jesus last sich bey Anlaß jener bekannten Salbung ganz holdselig vernehmen. Ihr der Sünderin M. M. sind viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet, welchem aber wenig vergeben wird, (oder seiner Einbildung nach dem Himmel als schier vollkommen gerecht, vor die Gerechtigkeitsprechung sehr wenig verbunden ist,) der liebet wenig. Luc. 7: 47. 2c.

Da der am Kreuz hangende Jesus auf der einten Seiten neben sich gehöret einen grossen Sünder, den durch Gottes Geist gerührten Mörder nemlich, sich selbst anklagen, den lästerenden Mord-Cameraten bestrafen, und endlich beyfügen diese demüthige Glaubens-volle Bitt: Herr! sey meiner eingedenk, wenn du in dein Reich kommest; so war alsobald die trostreiche Antwort da: wahrlich, ich sage dir: heut wirst du bey mir im Paradies seyn. Luc. 23: 39. 2c. Wie wahrscheinlich ist es doch nicht, daß eben derselbe Geist der Gnaden, der in dem Mörder gewürket, auch diesen armen Sünder bewürket hab? Sollte aber der im Himmel zur Rechten Gottes herrschende Jesus nicht so grosse Gnaden austheilen können, als der am Kreuz sterbende Jesus? Erstaunet ihr Himmel, und verwundere dich O du Erden! über die Reichthum der Gnaden Gottes, nach deren er vor seinem Richterstuhl der Sünden seiner Gläubigen nicht mehr gedenken, geschweigen sie strafen will; nach deren er zufrieden ist, wenn das offenbare Laster, zum besten der menschlichen Gesellschaft, die bestimimte Züchtigung allhier ausstehet. O Himmel! O Erden! bete an, die von allen Sünden reinigende Kraft des Bluts Jesu! und gewiß! das trostreiche Exempel des vollkommen begnadeten Mörders, verglichen mit den allgemeinen Versicherungen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesendet hat, der hat das ewig Leben, und kommt nicht in das Gericht; sonder er ist von dem Tod zum Leben hindurch gedrungen. Joh. 5: 24. Macht mich auch hier hoffen, dieser abschaulicher, aber reuende, aber auf Christum vertrauende Sünder, sey auch gewürdiget worden, des trostvollen Heut: Heut wirst du bey mir im Paradies seyn; Das machet mich glauben, auch dieser begnadete Sünder sey, sey als gewaschen in dem Blut Jesu, durch den Tod hindurch gedrungen, in das Leben. Wenn aber unser Joseph durch die un-
ausprechlich: gnädige Erbarmungen Gottes sich so augenblicklich mit
seiner

seiner Seel über Sonn, Mond und Sternen hinauf in den obersten Himmel geschwungen hat. Mein! welche Zung ist berecht genug, seine Glückseligkeiten mit deutlich lebhaften Farben hinlänglich vor Augen zu mahlen? Ich will dennoch etwas zur Ehre Gottes, und zur allgemeinen Erbauung, die Heil. Schrift nicht aus den Augen lassend, über diesen wichtigen Punct wagen! Gott Vater begegnet ihm: Ja in so fern unsere Hoffnung von seinem wahren Glauben und der Buß-Aufrichtigkeit sein recht begründet gewesen, mit einer alle Himmel entzückenden Holdseligkeit, und lasset sich gegen die himmlischen Chor heraus: Dieser mein Sohn war tod, und ist wiederum lebendig worden, er war verlohren, und ist wiederum gefunden worden. Luc. 15: 24. Der ewige Sohn Gottes, welcher kommen, die Werke des Teufels aufzulösen, umarmet ihn, und spricht mit Gnaden-vollen Lippen: Freylich hast du mir mit deinen Sünden Arbeit gemacht, und mich mit deiner entsetzlichen Gottlosigkeit bemühet, aber siehe! ich, ja ich bin der, welcher deine Uebertretung von meiner selbst wegen vertilget, und deiner Sünden nimmermehr gedenket. Jes. 43: 25. 2c. Der Heil. Geist, nachdem er ihn geheiligt ganz und gar durch und durch, auf daß sein ganzer Geist, Seel und Leib, unsträflich bewahrt werde, bis auf jenen Tag, so waltet er mit ganzen Strömen der Freuden in seine Seel hinein. Die Freuden, welche unser Joseph in seiner Gefängniß, und kurz vor seinem Tod genossen, sind dagegen nur vor wenige Tropfen zu rechnen. Wo hat aber doch auch dieser begnadete Gottes in dem dritten Himmel ein Wohnplatz bekommen? Er sizet in dem Paradies, unter so vielen 100. oder 1000. die zwar in ihrem Leben, von Adam an bis jetzt, sich nicht minder besudelt, aber durch die Gnade Gottes herum geholet, und gewaschen durch das Blut Jesu, weißer worden als der Schnee; er ist aber auch umringet mit den Choren derjenigen Seeligen, die auf der Erden sich als untadelhafte Kinder Gottes zu leben beflissen, und deren bey viel 1000. die Ehre gehabt haben, um des Namens Jesu willen geschlachtet zu werden, von denen allen aber dennoch kein einiger durch eigenen Verdienst, ohne das Lösgeld Jesu, hätt in den reinen Himmel eindringen mögen. Unser Joseph ist diesen so willkommen, als jenen, und beyden eine gleiche Ursach der Freud und der Lobpreisung. Sie nahen zu ihm, sie gehen gemeinsam mit ihm um, und beweisen, daß aus dem Himmel gänzlich verbannet sey, das stolze Wesen der irdischen Heuchler: Rühre mich nicht an, denn ich bin heiliger als du. Jes. 45: 5. Auch von den Thronen und Herrschaften der obersten Cherubinen und Seraphinen, leuchten die freundlichsten Augen. Wie war es denn möglich,

Marin

Tempel
zu Hellen
zu Jerusalem

möglich, daß der heilige Erzwater Joseph, der keusche Sohn Jacobs, oder Joseph, der fromme Pfleger Christi, samt der reinen Jungfrau, der HGL. Mutter des HERRN selbst, sich seiner beschämen wollten? Einmal dieser begnadete Sünder kan sich nicht genugsam, ob dem HERRN und seiner Güte verwundern; er muß erstaunen, wie seine Hand sich so augenblicklich in die Freyheit der Kinder Gottes, sein Schmach in Herrlichkeit, sein verhülltes Angesicht in das freye Beschauen der Klarheit Gottes, sein Tod endlich in dieses ewige Himmelsleben verwandelt hab. Er erwartet den jüngsten Tag mit Freuden, weil sein Leib da leuchtend wie die Sonne auferstehen soll, und weil er gewiß weißt, daß er aus der Hand des majestätischen Richters vor allen Engeln und Menschen, den weissen Stein der vollkommnenen Gerechtfprechung erlangen werde. Er siehet mit Entzukung, wie der höllische Löw, unter einem entsezlichen Gebrühl der Höllen bey der Himmelsburg herumgeht, und verzweifelt: zornige Blick in den Himmel hinauf schiff, bald nach dem entrisenen Raub, bald nach dem seraphinischen Thron, welchen er als einer der größten Fürsten Gottes vor seinem Abfall besessen hat. Ueberhöllische Schmerzen peinigen diesen verfluchten Hölzlengeist; unser Joseph siehet im stolzen Frieden, und sichern Wohnplätzen der Ruhe, wie dieses grausame Anthier, nachdem es noch ein wenig die Zähn gebläket, und Wuth und Gift ausgeschäumt, durch den schmerzlichsten Verdruß zurek getrieben, mit Geschrey, Fluch und Lästerung, sich in die unterste Höll hinunter stürzet, und die Höll sich ob ihm verschliesset. Unser Joseph vereinigt nicht nur seine Stimm mit denen, welche vor dem Thron des Lammis singen und Psallieren: Dem der uns geliebet, und uns mit seinem Blut von unsern Sünden gewaschen, und uns zu Königen und Priestern seinem Gott und Vater gemacher hat; dem sey die Herrlichkeit, und die Krafft von Ewigkeit bis in Ewigkeit, Amen. Offenb. Joh. 1: 5. 6. Sonder er nimmt auch vor sich allein zur Hand, die goldene Harpsen Davids, und stimmet an: Lobe den HERRN, du meine Seele, und was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen. Lobe den HERRN, du meine Seele, und vergiß nicht aller seiner Gutthaten. Der alle deine Missethat gnädiglich verzeihet, und alle deine Schwachheiten heilet. Der dein Leben vom Verderben erlöset, und dich mit Gnad und Barmherzigkeit krönt. Der deinen Mund mit gutem sättiget, deine Jugend wird erneuert wie eines Adlers. Psalm 103: 1, 5. Und abermal: Gelobet sey der HERR, der uns nicht in ihre Zähne zum Raub gegeben hat. Unsere Seel ist entrunnen, wie ein Vogel dem Strik der Voglern; der Strik ist zerrissen, und wir sind ledig. Unsere Hilff stehet

stehet in dem Namen des HERRN, des Vaters, des Sohns, und des Heil. Geistes, der Himmel und Erden erschaffen hat. (Psalm 124: 6. bis zu End. Psalm 33: 6. Er wird mit neuen himmlischen Freuden beströmt, wenn er wahrnimt, wie der herrliche König JESUS seine Ohren auch zu seinem Saitenspiel neigt, und da Anlas nimt mit einer alle Himmel Göttlich süß durchschallenden, bis in die unterste Tieffe, aber fürchterlich thönenden Stimm zuruffen: Von der Hand der Höllen will ich sie (die auserwehltten Gottes) erlösen; ich will sie von dem Tod erretten; ich will deine Pestilenz seyn; o Tod! ich will deine Verderbung seyn, o Höll! Hof. 13: 14. Neue himmlische Freuden entzugen ihn, wenn er wahrnimt, wie er allen himmlischen Heerscharen einen zwar oft wiederholten Anlas giebt, dem verklärten HERRN JESU von allen Orten her Palmenzweig des Paradieses zuzurwerfen, und ihn mit neuen Liedern zu besingen, als den starken GOTT, als den mächtigen im Streit, als den grossen Helden, der nach belieben in das höllische Haus, des durch die Sünd stark gewordenen Satans, binget, und seinen Hausrath raubt, nachdem er ihn zuvor gebunden. Matth. 12: 29. Zu einem überzeugenden Beweis, daß dieser Feind Gottes und seiner Heiligen, zu seiner Zeit, gar mit leichter Müß unter die Füß der Gläubigen werde zertreten werden.

O! könnt der Geist dieses also verhoffentlich, hochbegnadeten und nun himmlisch verklärten Sünders, dessen blutig, zertrennter Leichnam hier vor Augen liegt, euch noch anreden, er wurde dem Apostel Paulus, mit dessen frolokender Erlaubnuß, die Worte, welche er an den Thim. in seinem ersten Sendbrief Cap. 1: 15-17. geschrieben hat, ablehnen, und sich in gewissem Grad zueignen, und allem diesem grossen Volk predigen: Das ist ein gewisses Wort, und würdig, daß es in allweg angenommen werde; daß JESUS Christus kommen in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen auch ich einer der vornehmsten bin, aber nun ist mir Barmherzigkeit bewiesen worden, auf daß Gott auch an mir ein trostreiches Exempel erzeige, allen die jetzt, und in den könstigen Zeiten ihre Sünden schmerzlich bereuen, im Glauben die Gerechtigkeit Christi ergreifen, und die Lüste die auf Er-

zueignen